

# Lübeckische Anzeigen

von allerhand Sachen, deren Bekanntmachung dem gemeinen Wesen  
nöthig und nützlich ist.

Erstes Stück den 3. Januar 1784.

Zum Anfange des 1784<sup>ten</sup> Jahres.

**D**ie Tafel hängt. Wer schaut? Gesäte Schimmer gatten  
Sich zur gefärbten Nacht der schwach erhellten Schatten.

Wo sich mit Schrecken Fier, Gebürg und Stadt verlohrt,  
Weißt noch der Erde Schlund die halben Trümmer vor.  
Ein tiefer Schauplatz steht geöffnet fern im Norden.  
Aus der Empörung ist der junge Staat geworden,  
Der seine Nerven rasch zu schnellem Wachstum spannt.  
Mit sprödem Groll verschmäht der Sohn sein Mutterland,  
Scheint groß, mehr, als er ist, befehlt in fremden Reichen,  
Als Beispiel, eine Saat zu mehreren seines Gleichen,  
Beherrscht sich selber kaum, fühlt Ohnmacht, büßet ein  
Und glaubt bey schwererm Druck nur mehr Befreye zu sehn.  
Besorgtre Kegung wird den Sinn zum Osten lenken.  
Zwo Mächte winken sich die dritte zu beschränken.  
Den ersten Streich besetzt ein Geist, der schrecklich still  
Auf Rache sinnt und schon die Erd erschüttern will.  
Die heimlich schwüle Luft beschwängert sich mit Stürmen,  
Die schon von ferne her Gewitterwolken thürmen  
Und mit Verwüstung drohn; wo nicht die Hand es wehrt,  
Durch deren Kraft die Welt in ihren Angeln fährt.  
Ihr lodert reinere Blut auf immer mehr Altären,  
Um einst des Irrthums Reich im Ganzen zu verheeren.  
Nur blieb sein finstrer Schwarm noch niemals unbemüht,  
Der ringsum Dampf erregt und hämisch Funken sprüht.

Wenn wird die Wahrheit einst in aufgestellten Bildern  
Mit Anmutreicher Pracht den Lauf der Zeiten schildern?  
Noch wohnt, wohin ein Blick erlaubter Späzung bricht,  
Hier Hoffnung, dort die Furcht und nirgend Zuversicht.  
Freut forschende Vernunft sich billig ihres Ganges?  
Verliehrt sich, oder wächst die Uebermacht des Zwanges?

